

Leberegel gewöhnlich eine kleine Sumpfschnecke (*Limnaea minuta*) den „Zwischenwirt“ ab. In ihm bildet sich die Larve unter Verlust ihres Wimperkleides zu einem sogenannten Keimschlauch (Sporocyste) um. In dem Keimschlauch erwachsen jetzt ohne vorausgegangene Befruchtung und Eibildung, also durch ungeschlechtliche Sprossung eine ganze Anzahl neuer Wurmlarven, die endlich die Haut der alten Larve sprengen und neu aus-schwärmen. Bei unserm Leberegel ist die Sache noch ein Stück komplizierter, indem im Keimschlauch zunächst eine Generation Larven entsteht, die selber so-gleich wieder Keimschläuche, wenn auch von etwas entwickelterer Art, sind und erst in sich abermals durch innere Sprossung die zur Freiheit bestimmte Neugeneration erzeugen.

Man nennt diese mit junger Brut erfüllten Keim-schläuche auch „Ammen“, und im letzteren Falle, wo ihre Säuglinge nochmals zu Keimschläuchen auswachsen, „Großammen“. Die ganze Sache läuft, wie man sieht, auf eine ungeheure Vielfältigung der Jungen hinaus, die, wenn es einmal solche Eingeweidewürmer geben muß, nötig wurde, weil immer nur ein kleiner Teil dieser in die Welt hinausgestreuten Reime des Unheils Aussicht hatte, in den ihm „bestimmten“ Wirt zu gelangen und in ihm Geschlechtsreife zu erreichen. Die letzten Abkömmlinge dieser Großammen und Ammen, die als Schwanztierchen (Cercarien) bezeichnete endgültige Larvengeneration zeigt die Gestalt mikroskopischer Froschlarven (Kaulquappen), an denen man bereits die beiden Saugnäpfe und den gegabelten Darmkanal wie bei Fig. 152 bemerkt. Die Cercarien wandern, wie gesagt, aus dem Zwischenwirt wieder aus, schwimmen eine Zeitlang frei im Wasser, werfen dann den Ruderschwanz ab und wandern nun von neuem in Wassertiere (Schnecken, Muscheln, Krebstiere, Insektenlarven, Fische, Amphibien usw.) ein oder sie heften sich in einem eingekapselten Zustande an Pflanzen an; indem diese Pflanzen von höheren landbewohnenden Tieren (z. B. eben Schafen) gefressen werden, gelangt der Wurm endlich in diese Tiere. Däumlings Wanderungen durch Kuh- und Wolfsmägen bleiben das reine Kinder-märchen gegen diese Zweimundwanderungen und man kann sich vorstellen, welche unsagbare Mühe und Geduld die von Beneden, Leuckart, Küchenmeister und andere Wurmforscher aufzuwenden hatten, um hinter alle diese dunklen Schleichwege zu kommen und auf Grund dessen dann Rat schläge zu erteilen, wie der Mensch sich und seine Haustiere nach Mög-lichkeit vor diesen im Verborgenen auf ihn lauenden Feinden schützen könne. Erst in dem letzten Herbergsvater, dem Hauptwirte, der in dem letzt-erwähnten Falle meist ein Vogel oder Säugetier ist, wächst der viel-

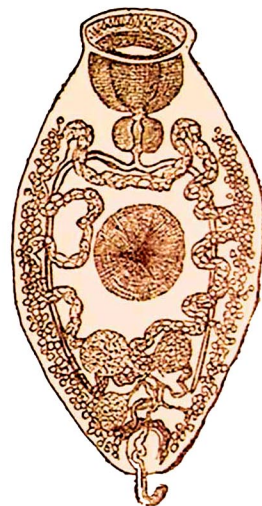


Fig. 152.
Doppelmund, ein Saugwurm.
(*Distomum macrostomum*). 36fach vergrößert.
Nach Keller.